



## Thunstrasse 60

schützenswert

K

|               |   |                       |
|---------------|---|-----------------------|
| Quartier      | Kirchenfeld-Brunnadern                              | Baugruppe Kirchenfeld |
| Baujahr       | 1897-1898   |                       |
| Architekten   | Henry Berthold von Fischer, Architekt, Bern         |                       |
| Bauherrschaft | Max von Fischer-Zehender, Reichenbach b. Zollikofen |                       |
| Parzellen-Nr. | 986   |                       |

### Baugeschichtliche Daten

|         |                                  |
|---------|----------------------------------|
| 1905    | Anbau Pavillon ostseitig         |
| ab 1932 | Sitz der Apostolischen Nuntiatur |
| 1934    | Dependenzgebäude (Nr. 60A)       |
| 1971    | Umbau und Autoeinstellhalle      |

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Schutz: DBV von 1988 und 1994; USV von 2014; Bundesschutz von 1992

Literatur: Mandach 1951

Villa Le Souvenir, erb. 1897/98

Die Villa heisst Le Souvenir, weil verschiedene kostbare Ausstattungsteile aus Schloss Reichenbach in den Neubau einbezogen wurden. Der würfelförmige Hauptbaukörper unter geknicktem Walmdach wird seitlich von Pavillons unter Mansartwalmdächern begleitet. Die Strassenfassade wird durch den achsierten Treppenturm unter hohem Dachhelm dominiert, der mit Parterrevorbauten und ausschwingender Säulenportalhalle zu einer wirkungsvollen symmetrischen Einheit verschmolzen ist. Die Vorbauten dominieren derart, dass der Kernbaukörper kaum mehr zu spüren ist. In der reichhaltigen Instrumentierung und Inkrustation der Fassade (Säulen-, Pilaster- und Lisenengliederungen, Fensterformen vielfältigster Art, Giebel, Festons, Urnen, Bauplastik, durchbrochene Stein- und Schmiedeeisenbrüstungen, verschieden charakterisierte Sandstein- und Tuffverkleidungen sowie Putzflächen) erscheint eine Material- und Formenvielfalt, die sich zum Teil eng ans bernische 18. Jahrhundert anschliesst und ausserordentlich reich wirkt, diesen Reichtum aber hierarchisch staffelt und auf das ausdrucks-mässige Schwergewicht, den Treppenturm, hin steigert. Gartenseitig ist der Hauptbaukörper unverhüllt, hier wirken namentlich der schöne, mit dem Giebfeld ins Dach einschneidende Mittelrisalit und der zierliche Firstreiter. Der oktagonale Pavillon unter geschweiftem Mansarddach wurde 1905 angefügt. Zur ausgezeichneten Gesamtwirkung tragen Einfriedungen, Portale und namentlich das Wasserschloss, die 1911 aufgestellte Fassade von Sprünglis Bibliotheksgalerie, bei.

J.Sch. 1986 / ste, wf 2016

